



Ein Pfingstfest nah und fernS. 04-05
Kirchenvorstandswahl 2021S. 06-07
Corona – Fluch und SegenS. 11-14

Die Herausgabe des bote wird u.a. von folgenden Heidesheimer Firmen unterstützt:

 <p>VR-Bank Mainz Niederlassung der Volksbank Alzey-Worms eG www.vb-alzey-worms.de Geschäftsstelle Heidesheim: Mainzer Straße 16 - 18 · Telefon 06131 4971 - 0</p>	 <p>Weltladen am Brunnen 55262 Heidesheim</p>
<p>Hier könnte Ihre Werbung stehen</p>	<p>Metzgerei Alexander Kirsch Mainzer Straße 13 55262 Heidesheim Partyservice Tel. 06132/5227 Fax 06132/56700 Fleisch- und Wurstwaren National und international prämiert Spezialitäten ... da weiß man, was man is(ß)t</p>

Kontakt / Impressum

Evangelisches Pfarramt:
Bergstraße 5, 55262 Heidesheim

Öffnungszeiten:
dienstags und freitags von 9-12 Uhr
donnerstags von 18-19.30 Uhr
Telefon 597 88; Telefax 567 25

NEU kirchengemeinde.heidesheim@ekhn.de
ev.kirchengemeinde.heidesheim@t-online.de
www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de

Pfarrerin Hagemann ist am sichersten zu erreichen nach telefonischer Vereinbarung oder während ihrer Sprechstunde (donnerstags 16-18 Uhr).

Erster Vorsitzender des Kirchenvorstands:
Axel Hagebölling, Heidenfahrtstraße 7
Telefon 0174. 96 92 999

Der **bote** wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Heidesheim

Redaktion:
Jürgen Müller (Leiter Redaktionsteam)
juergenmueller49@gmx.de,
Erika Hagemann (verantw.),
Tobias S. Schmuck, Dorothee Samer

Fotos/Grafiken/externe Beiträge:
Titelgrafik: Tobias Boos
S. 3: Hilke Wiegers
S. 5: Tobias S. Schmuck
S. 10: Astrid Garth
S. 11: Erika Hagemann
S. 12: privat
S. 13 Samer
S. 14: Axel Hagebölling
S. 16: Tobias Boos

Auflage: 3500 Stück
Satz und Layout:
boos+goeckel.de · idee | konzept | design

Heidesheim, im Mai 2020

Liebe Leserin, lieber Leser,

über ein Jahr durfte ich die Gemeinde Heidesheim als Vikar erleben. Jetzt, im Juni, vertrete ich zeitweise Frau Hagemann und bin für die gesamte Gemeindearbeit verantwortlich. Vor allem jetzt mit den vielen neuen Wegen, die in der Zeit der Corona-Einschränkungen gefunden werden müssen, wird es sicher eine spannende Erfahrung.

Es wird mir unvergessen bleiben, dass ich zum MARRHALLAMARSCH an Fastnacht 2019 in den Gottesdienst eingezogen bin, was der offizielle Startschuss meines Dienstes hier war. Der 30. Juni 2020 wird offiziell mein letzter Tag in der Gemeinde sein.

Dazwischen liegt für mich eine sehr schöne Zeit. Ich habe mich immer sehr freundlich aufgenommen gefühlt. Ich hatte viele gute Begegnungen und habe viele interessante Menschen kennen gelernt.

In meinem Spezialvikariat in der Klinikseelsorge der Mainzer Uni-Klinik und später als Pfarrer in meiner eigenen Gemeinde hoffe ich, dass ich auch weiterhin so gute Erfahrungen machen darf.

Die Evangelische Kirchengemeinde Heidesheim wird immer einen besonderen Platz in meinem Herzen haben.



Ihr Vikar Frederik Ebling



Ein Pfingstfest nah und fern

Tobias S. Schmuck

Der Geist

Der Heilige Geist weht, wo er will. In Corona-Zeiten sicherlich ein schwieriges Geschäft: Die Kirche müsste oder dürfte sich als Gemeinschaft der Heiligen feiern, muss dies allerdings in diesem Jahr maßgeblich „virtuell“ anstellen. Als „ekklesia“ – wörtlich „die Herausgerufene“, sachlich hat der Begriff auch schon die Volksversammlungen der alten, griechischen Stadtstaaten bezeichnet – war die Kirche stets vom Anspruch her öffentlich. Dieses Jahr fällt ihr „Geburtstagsfest“ oder ihre „Gründungsurkunde“, das Pfingstfest, augenfällig privat aus. Im Grunde stehen wir ja derzeit auch vor der Beobachtung, welche Wege dem Heiligen Geist so eingefallen sind, seine Gemeinde wieder zu finden: Gottesdienste im Rundfunk oder Fernsehen sind dabei schon längst vertraut. In der Corona-Krise hat unterdessen der Geist auch ganz klassische und längst verschwunden geglaubte Formate wie die „Hauspostille“ wiederbelebt, die sozialen Netzwerke durchflutet oder (in Alzey) das Autokino als Bühne entdeckt. Vielleicht dürfen wir auch sagen: Der Heilige Geist kann überall wehen, wo wir es wollen.

Das Fest

Während die kirchlichen Feiertage wie Ostern oder Weihnachten in historisch lichter Zeit als Familienfeste bekannt sind, blieb den Pfingsttagen nicht nur deren Aufmerksamkeit versagt. Vielmehr blieb dieses theologisch und gottesdienstlich hochrangige Fest auch wesentlich auf den Gottesdienst als eine

Feier der Gemeinden begrenzt. Dahin gehört auch zweifelsfrei sein biblischer Hintergrund: Nachdem Jesus zum Himmel aufgefahren ist, bleibt eine kurze Frist, bis die Gemeinde sich wiederum sammelt und vom Heiligen Geist „befeuert“ wird. Zur Lebenszeit der Apostel eine neue Idee, gerade auch wegen der günstigen Vermittlungsfähigkeit für eine griechisch geprägte Kulturlandschaft, wo schon knapp 400 Jahre lang die Unterteilung von Körper, Geist und Seele gängig gewesen war. Einen (einzigen) Gott nun dreieinig oder dreifaltig zu denken, war neu. Nicht jedoch die Annahme, dass Gott einen „Geist“ hat. Schon ganz früh im Alten Testament, und gerade im ordnungsliebenden ersten Schöpfungsbericht, schwebte der Geist Gottes über dem Wasser (Gen 1,2) – die „ruach“ (Geist) spielt im Alten Testament eine durchgehend prominente Rolle, bis sie vom Christentum in der Dreieinigkeit aufgenommen wird. Sieben Wochen nach Ostern – nicht von ungefähr nach einer heiligen Zahl von Wochen und zeitgleich mit dem Schawuot-Fest der jüdischen Gemeinden – hat sich die Gemeinde ohne Jesus versammelt und erfährt die Anwesenheit Gottes dadurch, dass sie sich in allen Sprachen verständigen konnten (Apg 2,1-13). Gewissermaßen handelt es sich um die Umkehrung der Sprachverwirrung, die einst in Babel über die Menschen gefallen sein soll, die sich durch den Bau eines Turms zum Himmel (historisch wohl eine Zikkurat, ein babylonischer Hochtempel) „einen Namen machen“ wollten (Gen 11, hier besonders V. 4).



Und seine Medien

Die Betrachtung der neuen Medienvarianten des Jahres 2020 kann sicherlich jede und jeder spannender ohne die Anleitung im Gemeindebrief vornehmen. Daher folgt hier nur ein kurzer Ausblick auf Klassiker. Zum einen findet sich das Symbol des Heiligen Geists, die Taube, zigfach unter dem Schalldeckel von Kanzeln (ihrerseits eine Erfindung wesentlich des 15. Jahrhunderts). Ansonsten bleiben die Pfingstbilder in Kirchen auffallend selten (letztes Jahr hatten wir in der Redaktion reichlich Mühe, ein Pfingstbild zu finden). Eines jener raren Beispiele findet sich in der Paulskirche in Kirchheimbolanden: In der „Kleinen Residenz“ des Fürstentums Nassau-Weilburg fällt das barocke Bildprogramm für ein protestantisches Gotteshaus außerordentlich, wenn nicht verdächtig prächtig aus. Das Spiel von Hell und Dunkel kannte

die Kunstgeschichte seit Caravaggio als „Chiaroscuro“: Das Bild hinter dem Altar folgt dieser Tradition (Es gibt quasi gar keinen Hintergrund, sondern nur eben „dunkel“). Gleichfalls als bewährt dürfen die Feuerzungen auf den Köpfen gelten – die Bibel schreibt noch vage „glossai hosei pyros“, „Zungen – oder eben Sprachen – wie von Feuer“ (Apg 2,3). Für das Bild bieten sich natürlich die kleinen Flammen als Vermittlung an. Und da

stellt sich wieder die aktuell gewordene Frage nach der Verbindung von Heiligem Geist und seiner Gemeinde. Eine bildliche Darstellung für diese „Ansteckung“ wird schwierig. Dafür darf wohl das Kirchenlied einspringen. Philipp Spitta (1801-1859) hat die siebte und letzte Strophe des Chorals „O komm, du Geist der Wahrheit“ (eg 136) dem Pfingsttag gewidmet und das Wehen des Geists beschrieben: „Du Heiliger Geist, bereite / ein Pfingstfest nah und fern; / mit deiner Kraft begleite / das Zeugnis von dem Herrn. / O öffne du die Herzen / der Welt und uns den Mund, / dass wir in Freud und Schmerzen / das Heil ihr machen kund.“ Auch dem jungen Spitta war klar, dass ein Pfingstfest das ist oder wird, was die Gemeinde daraus macht. Nah oder fern – ich wünsche Ihnen frohe Pfingsttage.



Alle sechs Jahre wieder ... Kirchenvorstandswahlen

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, deren erster Präsident Martin-Niemöller (1892-1984) war, ist bis heute eine „Kirche von unten“. Ein wesentlicher Teil der Macht wird von den Gemeindemitgliedern in Wahlen ausgeübt. Die Kirchenvorstände haben weit reichende Befugnisse und leiten gemeinsam mit den Pfarrerinnen und Pfarrern die Gemeinde. Sie senden Delegierte in die Dekanatsynode und von dort in die Kirchensynode.

Weil wir unsere Kirche synodal gestalten, müssen unsere Leitungsgremien immer aus Haupt- und Ehrenamtlichen berufen sein. Haupt- und Ehrenamtliche, das bekennen wir, gestalten auch in der Leitung unserer Kirche selbst einen von Jesus Christus gebotenen Dienst an der Gemeinde. Dabei verstehen wir eben diese Gemeinde als eine Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern,

in der niemand die Herrschaft über den anderen beanspruchen soll.

Damit folgt die EKHN bis zum heutigen Tag dem wesentlichen Strang der Gemeindeorganisation, den wir aus dem Neuen Testament kennen.

In seiner ersten Video-Konferenz am 11. Mai 2020 hat sich der Heidesheimer Kirchenvorstand über die Kandidatensuche verständigt.

Die Anzahl der zu wählenden KV-Mitglieder wurde auf sieben Personen festgelegt. Es besteht zusätzlich die Möglichkeit, Kandidat*innen in den Vorstand nachzuberufen. Ein halbes Jahr nach der offiziellen Wahl kann dies geschehen.

Nach den Sommerferien wird der Kirchenvorstand einen Benennungsausschuss ein-



setzen. Dieser hat die Aufgabe, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu finden und anzusprechen.

Zur Wahlart: Es wird eine allgemeine Briefwahl geben. Alle wahlberechtigten Menschen in unsrer Gemeinde werden von uns angeschrieben. Wir würden uns sehr freuen, wenn dadurch eine möglichst hohe Wahlbeteiligung zustande käme.

Im September 2020 wird der Benennungsausschuss zur Aufstellung eines vorläufigen Wahlvorschlags zusammenkommen, der auch Kandidierendenvorschläge für Jugendliche unter 18 Jahren enthalten kann.

Im Oktober wird es eine Kirchenvorstandssitzung zur Vorbereitung der Gemeindeversammlung geben. Spätestens bis zum 15. Januar 2021 sollte sie stattgefunden haben. Dort stellen sich dann die Kandidat*innen vor. Gleichzeitig kann der Wahlvorschlag während der Versammlung noch ergänzt werden.

Eine aufregende Zeit! Mischen Sie mit in Ihrer Gemeinde. Machen Sie Gebrauch von Ihrem aktiven oder passiven Wahlrecht. Wählen darf man ab 14 Jahren. Wählbar ist man ab 18 Jahren.

Wir halten Sie und Euch auf dem Laufenden.



Steinbach
Fliesenfachgeschäft GmbH

55262 Heidesheim Im Dechand 38
Tel. 06132/56105 Fax 06132/62865

 **Bestattungshaus März**
Inh. Ute u. Karl-Otto März
55218 Ingelheim am Rhein, Altegasse 55
Tel.: (0 61 32) 790 200

- Mitglied im Landesfachverband Rheinland-Pfalz •

Öl + Gas +
Feststoff-Heizung
Wärmepumpen + Klima
Sanitär + Bäder

**BERATUNG
INSTALLATION
SERVICE**

Installateur- und Heizungsbaumeister
oliver jung

Prof.-Karl-Bohland-Str. 3
55262 Heidesheim
Telefon 06132-5304
Fax 06132-5384
E-Mail: jungshk@t-online.de

apotheke steidle
...der Gesundheit wegen!

A. Steidle • Mainzer Straße 9 • 55262 Heidesheim
Telefon 06132/4353850 • Telefax 06132/43538515
www.apotheke-steidle.de •
e-mail: info@apotheke-steidle.de

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr - 13.00 Uhr
14.30 Uhr - 18.30 Uhr
Samstag von 8.30 Uhr - 13.00 Uhr

Evangelische Sozialstation Ingelheim
Wir beraten,
pflegen,
begleiten



Unser Angebot:

- Kranken- und Altenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Betreuung
- individuelle Beratung und Schulung

Diakonie

Wir sind ganz in Ihrer Nähe, rufen Sie uns an:
0 61 32 / 9 82 51 10 · Binger Straße 218 · 55218 Ingelheim
www.ev-sozialstation-ingelheim.de

Ab Pfingsten werden wir unter strenger Einhaltung der Hygienevorschriften wieder Gottesdienste feiern.

Da die Größe des Martin-Niemöller-Hauses derzeit nur 14 Gottesdienstbesucher, inklusive Personal, erlaubt, sind die Plätze rar. **Daher bitten wir um telefonische Anmeldung zum Gottesdienst** bei Axel Hagebölling: donnerstags 18-19 Uhr unter Tel.: 0174 – 96 92 999. Alle Teilnehmenden müssen einen selbst mitgebrachten Mund-Nasen-Schutz tragen. Wer keinen hat, kann gegen eine Spende eine „Maske“ bekommen.

In der Kapelle Zoar ist Platz für 10-12 Personen. Hier bittet Pfarrer Walker um persönliche Anmeldung der Gottesdienstbesucher*innen durch Mitarbeiter*innen der Häuser bei Pfarrer Walker. Alle Teilnehmenden müssen einen selbst mitgebrachten Mund-Nasen-Schutz tragen.

Bei Redaktionsschluss können wir leider nur die Gottesdienste für Juni ankündigen. Informationen zu den Gottesdiensten im Juli und im August entnehmen Sie bitte dem Ingeheimer Kurier oder fragen Sie gegebenenfalls im Pfarrbüro nach.

MAI

So. 31. Mai 10:00 Uhr Martin-Niemöller-Haus

Pfingstsonntag

JUNI

**01. Juni 10:00 Uhr Audiogottesdienst auf der Homepage:
www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de
"O komm, du Geist der Wahrheit und kehre bei uns ein!"
Pfarrerinnen Erika Hagemann und Team**



07. Juni 9:00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle ZOAR

Vikar Frederik Ebling

10:00 Uhr Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus

Vikar Frederik Ebling

14. Juni 9:00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle ZOAR

Vikar Frederik Ebling

10:00 Uhr Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus

Vikar Frederik Ebling

21. Juni 9:00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle ZOAR

Vikar Frederik Ebling

10:00 Uhr Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus

Vikar Frederik Ebling

28. Juni 9:00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle ZOAR

Vikar Frederik Ebling

10:00 Uhr Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus

mit Verabschiedung von Vikar Ebling

Motto: Vertraut den neuen Wegen

Vikar Frederik Ebling und Pfarrerin Erika Hagemann

Goodbye

**Herzlich willkommen
zum Gottesdienst!**



**Schön, dass Sie heute
gekommen sind.**

**Aufgrund der Corona-Pandemie müssen wir einige
Maßnahmen zum Infektionsschutz beachten.**

Vielen Dank für Ihre Unterstützung hierbei.

- Halten Sie stets mindestens **1,5 Meter, besser 2 Meter Abstand** zu anderen Personen, mit denen Sie nicht in einem gemeinsamen Haushalt leben.
- Setzen Sie sich nur auf die **markierten Plätze** (einzeln oder in Gruppen eines Haushaltes). Bitte rücken Sie jeweils zum nächsten freien Platz auf.
- Bitte tragen Sie auch während des Gottesdienstes eine **Mund-Nase-Bedeckung**.
- **Verzichten Sie auf Körperkontakt wie Händeschütteln.**
- Beachten Sie die **allgemeinen Hygieneregeln** und nutzen Sie die bereitgestellten Desinfektionsmittel.
- Wegen der erhöhten Gefahr der Tröpfcheninfektion, müssen wir **auf gemeinsames Singen leider verzichten**.
- Die **Höchstzahl der Besucher*innen** orientiert sich an der Größe der Kirche und ist daher begrenzt.
- Bitte nennen Sie unseren Mitarbeitenden **Name, Adresse und Telefonnummer**, damit eventuelle Infektionsketten nachzuvollziehen sind. Diese Information wird selbstverständlich nach 21 Tagen vernichtet.
- Bitte folgen Sie den **Anweisungen der Mitarbeitenden**.

Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Gottesdienst.

20 Jahre Pfarrer im Ehrenamt

Helmut Seng

Von 1997 bis 1999 war ich Vikar in Heidesheim. Aber im Jahr 2000 wurde ich nicht in den Pfarrdienst übernommen; das ging damals fast allen Kollegen so.

Beruflich bin ich seit diesem Jahr in Lehre und Forschung an der Universität tätig und seit 2009 Professor. Es wurde damals aber die Möglichkeit geschaffen, Pfarrer auch im Ehrenamt zu werden. So wurde ich am 13. August 2000 in Heidesheim ordiniert.

Im Rahmen der Erwachsenenbildung habe ich dann schon 2001 gemeinsam mit Pfarrer Oldenbruch eine Fahrt nach Rom durchgeführt. Das Thema war „Antike und Christentum“; dabei konnte ich auch auf mein Spezialgebiet als Altertumswissenschaftler zurückgreifen.

Im Seniorenkreis habe ich mit Diavorträgen christliche Kunst vorgestellt. Manchmal nehme ich auch an Sitzungen des Kirchenvorstands teil. Mein Schwerpunkt liegt aber beim Gottesdienst. Regelmäßig feiere ich die Christvesper und die Gottesdienste zu Epiphany und Gründonnerstag, daneben auch gelegentlich an anderen Sonn- und Feiertagen. Am schönsten finde ich es, wenn der Gottesdienst musikalisch besonders gestaltet ist, im Lauf der Jahre durch den Singkreis, durch Bläser der Katholischen Kirchenmusik, durch den Männergesangverein und die Sängervereinigung, durch Taizé-Gesang unter Leitung von Carsten Lenz oder Johanna Roskopp.



Zu Weihnachten sind in den letzten Jahren Gruppen von Zoar und Familie Schöneck dabei. Sehr gern gestalte ich auch den Gottesdienst zusammen mit Pfarrerin Hagemann oder manchmal auch in ökumenischer Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrgemeinde.

Der Kirchengemeinde Heidesheim bin ich dankbar für die Möglichkeit, als Pfarrer tätig zu sein.

schulprobleme · lese-rechtschreib-schwäche ·
legasthenie · dyskalkulie · ADS konzentration+
wahrnehmung · beratung · supervision

päd Laden

LERNTHERAPEUTISCHE PRAXIS

dipl-päd · jochen schmidt · padladen@aol.com
clemensstraße 8 · heidesheim · tel 5 78 34



Corona – Fluch und Segen

Am 15. März feierten wir den vorerst letzten Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus mit Vikar Ebling. Am Ausgang gaben wir dem angehenden Pfarrer nicht mehr die Hand – wie sonst – sondern stießen die Ellenbogen gegeneinander. Das waren noch Zeiten!

Schnell wurde in Heidesheim und Wackernheim eine erste unterstützende Maßnahme initiiert: eine Einkaufshilfe für Menschen, die einer Risikogruppe angehören. Es ist dies eine gemeinsame Aktion der Katholischen und Evangelischen Kirchengemeinde und dem Verein für Integration und Soziales (VIS). **Wir erlebten eine Welle der Hilfsbereitschaft. Ganz spontan meldeten sich viele Menschen, die ihre Hilfe anboten.** Dann tauchte das Thema „Maskenpflicht“ auf. Der Verein (VIS) bot bunte Stoffmasken an, die hier im Büro einen reißenden Absatz fanden.

Später bekam ich noch eigens einen „Kasual-Mund-Nasen-Schutz“ für meine Amtshandlungen genäht, wie gut! Ich verbrachte die ersten Tage mit Aufräumen, Telefonieren, Büroarbeit. **Viele Dinge mussten plötzlich umorganisiert oder ganz neu gedacht werden.** Dazu kamen diverse Telefon-Seelsorge-Dienste.

Die Sonne schien. Der Himmel war so blau wie ich ihn hier noch nie sah. Zeit. Spazieren gehen am Rabenkopf. Es war eine wohlthuende Ruhe. So habe ich den April erlebt – wohlwis-

send, dass Menschen an Covid-19 schwer erkranken, sterben und dass der damit verbundene Lockdown für viele Menschen eine existenzielle und seelische Katastrophe bedeutet – mit ungewissem Ausgang.

Da in unseren Räumen keine Gottesdienste mehr stattfinden konnten, wurde auf die Fernsehgottesdienste verwiesen. Sonntags- und Ostergrüße wurden auf die Homepage gestellt. Unser Webmaster erwies sich einmal mehr als großer Segen. Nach den ersten Kontakteinschränkungen wurde vorsichtig die Arbeit im Pfarrbüro – ohne Publikumsverkehr – wieder aufgenommen. Der Konfirmandenunterricht ging online nahtlos weiter und die Konfirmation wurde schon zeitig auf den 13. September verschoben.

Dazwischen immer wieder die Frage: Wie geht es weiter mit den geplanten Gottesdiensten und Veranstaltungen? Was ist mit den angemeldeten Taufen, den Trauungen, dem neuen Konfirmandenjahrgang? Dass Termine, die seit Monaten im Terminkalender fest eingemeißelt waren, plötzlich einfach nicht stattfinden können – das war eine ganz neue Erfahrung für mich. **Es erinnerte mich daran, wie zerbrechlich und störungsanfällig unsere Lebensplanung ist.** Manchmal gerät mir das aus dem Blick.

Dann kam Ostern. Es fand statt! Die Sonntage hießen jetzt nicht mehr 1., 2., 3. Sonntag in der Coronazeit, sondern Quasimodogeniti, Jubilate, Kantate und so weiter. Es trat so etwas wie eine fragile Beruhigung ein. Drehte sich bis dahin alles um uns in Europa und um das Coronavirus, so ging nun der Blick der Medien auch wieder über den eigenen Tellerrand hinaus: Das Elend in den Flüchtlingslagern. Hunger, Überschwemmungen und Heuschrecken in Ostafrika. **Und der Krieg in Syrien ... geht immer weiter – plus Covid -19.**



Erika Hagemann,
Pfarrerin

Von vielen Menschen hörte ich: „Uns hier geht es wenigstens gut. Wir haben zu Essen, gute medizinische Versorgung und verantwortungsvolle Leute in der Politik.“ Unermesslich ist das Leid derer, die all das entbehren müssen. **Die Corona-Pandemie trifft die Menschen, die ohnehin schon in Not sind, mit großer Härte.** So erreichte uns in diesen Tagen auch ein dringender Spendenaufruf der Diakonie Katastrophenhilfe.



SPENDENAUFTRUF

Die Diakonie Katastrophenhilfe leistet akute Nothilfe in dieser Krise.

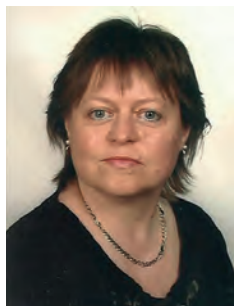
Sie stützt gemeinsam mit der Partnerorganisation GADEL in Haiti Häuser mit Wassertanks aus, damit Menschen sich die Hände waschen können. Ihre Partnerorganisation Tierra de Paz in Kolumbien musste ihre Kindertageszentren schließen. Damit die Kinder weiter Mahlzeiten bekommen, werden dort Lebensmittelpakete verteilt. In Indonesien macht sie Aufklärungsarbeit. Sie stützt Kirchen mit Desinfektionsmitteln aus und unterstützt die Beschaffung eines Beatmungsgerätes im Krankenhaus der Partnerorganisation Yakkum Emergency Unit. Und in der DR Kongo machen die Partnerorganisationen RACOF und Groupe Milima Aufklärungsarbeit zu Hygiene. Ihre Gesundheitsstationen wurden mit Schutzkleidung und Desinfektionsmitteln ausgestattet.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit der Diakonie Katastrophenhilfe mit Ihrer Spende.

IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02

BIC: GENODEF1EK1 Spendenstichwort:

Corona-Hilfe weltweit



Ulrike Henrich,
Mitarbeiterin im Büro
der Ortsvorsteherin,
Heidesheim

Für mich persönlich hat sich in meinem beruflichen Umfeld nichts verändert, da ich nach wie vor jeden Tag ins Büro gehe. Lediglich der Kontakt mit den Bürgern entfällt, da offiziell das Büro geschlossen ist. Eltern und Schwiegermutter können wir nicht treffen, was die größte Veränderung ist. Das macht mir Sorge, aber ich hoffe, dass mit der Isolation auch das Virus keine Chance hat. **Mir gibt meine Familie Kraft, regelmäßige Gespräche mit meinen Kindern und meinem Mann.** Da ich sehr reiselustig bin und bereits zwei Reisen abgesagt wurden, ist das eine weitere Einschränkung. Nicht mehr hinfahren zu können wohin man möchte – ein bisschen kann man verstehen, wie sich die Menschen in der ehemaligen DDR gefühlt haben. Am Ende ist die Gesundheit das Wichtigste und daher kann ich mit all diesen Einschränkungen sehr gut leben, denn damit können Menschenleben gerettet werden.



Helena Butry, 13 J.,
8. Klasse am SMG, Ingelheim
z.Zt. zu Hause

Ich weiß noch wie es war, als ich zum ersten Mal erfahren habe, dass wir nicht mehr in die Schule gehen müssen.

Ich saß mit einer Freundin in einem Restaurant und habe Nudeln gegessen. Plötzlich quietschte sie und hielt mir ihr Handy unter die Nase. Unser Schulleiter hatte unsere Schule offiziell „dicht“ gemacht. Wir haben uns so gefreut, dass uns die Leute schon komisch angeguckt haben.

»Über einen Monat keine Schule«, dachte ich... »Dann kann ich mich ja immer mit Freunden treffen«, dachte ich...

Naja, gut eine Woche später wurde die Ausgangssperre verhängt. Man darf mich hier nicht falsch verstehen, ich komme mit dem Homeschooling sehr gut, wahrscheinlich sogar besser als in der Schule zurecht und man wird automatisch selbstständiger und verantwortungsvoller.

Aber nach zwei Monaten Isolation vermisst man schon seine Freunde und merkt erst dann, für wie selbstverständlich man seinen Alltag gehalten hat.

Begegnungen und Umarmungen haben mir schon sehr gefehlt. Ich kann mich sowohl mit der Aussage: »ich würde gerne wieder in die Schule gehen«, als auch mit »ich könnte auch

noch länger zu Hause bleiben« identifizieren. Wer hätte gedacht, dass man die Normalität vermissen könnte...



Dorothee Samer,
Mitglied der bote-Redaktion

Wie ich die Corona-Pandemie erlebe?

Bis auf die Kontaktbeschränkungen hat sich für mich nicht allzu viel geändert, weil ich ohnehin die meiste Zeit von zu Hause aus arbeite. Seit Ende Februar war ich nun nicht mehr im Büro. Glücklicherweise gibt es in der heutigen Zeit ausreichend Möglichkeiten, über die man via Internet seine Familie, Freunde und Kollegen 'treffen' und dabei auch sehen kann. Damit halten wir uns über Wasser. Es ersetzt zwar nicht die Nähe, ist aber besser als nichts. Ich, als bekennende Optimistin, ziehe das Positive aus der Situation **und nutze die unfreiwillig hinzu gewonnene, freie Zeit zum tiefen Durchatmen und Entschleunigen.** In dem schnelllebigen Alltag war mir diese Fähigkeit beinahe abhanden gekommen.

Deshalb: Ich lächle!





Axel Hagebölling,
Kirchenvorstands-
vorsitzender

Wir leben in einer Zeit, in der immer alles schneller, besser, weiter sein muss. Muss es wirklich so sein? Anfang des Jahres war es noch so. Keiner konnte sich vorstellen, dass das öffentliche Leben und die Wirtschaft einmal einfach stillsteht. Jetzt, im Rückblick auf die letzten drei Monate, muss ich sagen: Ja, es geht auch anders. Alles etwas ruhiger. **Jeder muss sich etwas einschränken.**

Für mich als Vorsitzenden des Kirchenvorstands hat sich auch einiges geändert. Ich musste mit Erika Hagemann zusammen einige Entscheidungen treffen, die das Gemeindeleben stark eingeschränkt haben. Es betraf vor allem die Gottesdienste und unsere Gemeindegruppen. Termine mussten abgesagt oder verschoben werden. Unseren Spielplatz am Martin-Niem-

öller-Haus mussten wir leider auch schließen. **Die erste Online-Kirchenvorstandssitzung war eine neue Herausforderung** für alle im Kirchenvorstand. An dieser Stelle bin ich Helmut Eiermann sehr dankbar, der das Ganze technisch möglich gemacht hat. Damit wir bald wieder Gottesdienste im Martin-Niemöller-Haus und auch im Freien feiern können, haben wir ein Sicherheitskonzept erstellt.

Das alles hat mir aber auch klar gemacht: **Es geht mit viel Ruhe und entschleunigt gut voran.**

Im Ort helfen sich die Leute gerne gegenseitig, nehmen viel Rücksicht aufeinander. Wenn man sich auf der Straße trifft, nimmt man sich die Zeit, mit Abstand, für ein Gespräch. Die sonst eher floskelhafte Frage „Wie geht es dir?“ hat eine neue Ernsthaftigkeit bekommen. Zum Abschied sagen viele: „Bleib gesund.“ Fluch und Segen liegen dicht beieinander in dieser Zeit. Jeder wünscht sich das „normale Leben“ wieder. Ja, ich auch. Aber bitte nehmen wir alle die Erfahrung aus der Corona Zeit mit: **Ruhig und entschleunigt geht es auch.** Wie schon bei Walt Disney. In seinem Dschungelbuch heißt es: **„Probierts mal mit Gemütlichkeit.“**




Apotheke am Brunnen
Nader Khorrami
55262 Heidesheim Mainzerstraße 15
Tel. 06132/59393

Ulrich Termath
Dipl.-Psychologe
Supervisor (DGsv)
Einzel- und Teamsupervision
Bergstraße 5 Tel. 06132. 4 33 75 0
55262 Heidesheim uhtermath@t-online.de

GRAFIK-DESIGN-DRUCKSACHEN-ALLER-ART
FLYER · BRIEFPAPIER · LOGOS · SCHILDER
VISITKARTEN · ANZEIGEN · PLAKATE
POSTKARTEN · SIGNETS · BROSCHÜREN
AUFKLEBER · KATALOGE · HOMEPAGES
[boos-goeckel]
KONZEPT | DESIGN | MEDIEN
TOBIAS BOOS · DIPLOM-DESIGNER (FH)
TELEFON 06132.657353
BOOS-GOECKEL@T-ONLINE.DE
RÖMERSTRASSE 19 · 55262 HEIDESHEIM

Wussten Sie schon, dass ...

- der Gottesdienst an Pfingstmontag nicht, wie ursprünglich vorgesehen, im Garten der Burg Windeck stattfinden kann? Sie finden ihn aber als Audio-Gottesdienst auf unserer Homepage. Die Gottesdienste im Juni sollen, nach aktuellem Stand, wie geplant stattfinden. Genaue Informationen erhalten Sie wie gewohnt über den Ingelheimer Kurier.
- wir das diesjährige "Kleine Gemeindefest", das voraussichtlich am Nachmittag des 27. September stattfindet, mit den Feierlichkeiten zum Abschied von Pfarrerin Erika Hagemann verbinden wollen?
- wir leider frühzeitig die **Kinderfreizeit** absagen mussten?
- die **Sommerkirche** stattfinden wird? Hierfür erarbeitet der Kirchenvorstand zeitnah ein Konzept, um Ihre und unsere Sicherheit zu gewährleisten. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Ingelheimer Kurier unter der Rubrik Kirchengemeinden - Evangelische Kirchengemeinde Heidesheim.
- vorerst für alle **Gottesdienste im Martin Niemöller Haus** eine vorherige Anmeldung Ihrerseits notwendig ist? Leider darf sich derzeit nur eine von den Behörden vorgegebene Anzahl an Besuchern im Gottesdienstgebäude aufhalten. Wir hoffen, dass trotz dieser strengen Auflagen eine schöne Gottesdienstfeier möglich sein wird. Anmeldungen richten Sie bitte an den Ersten Vorsitzenden des Kirchenvorstands, Herrn Axel Hagebölling, unter der Rufnummer 0174-9692999 (donnerstags von 18-19 Uhr). Bitte bringen Sie sich einen Mund-Nasen-Schutz mit.

Globaler Virus erfordert Solidarität, die Grenzen überschreitet

Risikogruppen müssen vor dem Coronavirus besonders geschützt werden – dies ist mittlerweile Konsens in Deutschland. „Eine schutzbedürftige Gruppe sind auch die Geflüchteten, die in Erstaufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften auf engstem Raum zusammenleben müssen“, mahnt Carsten Tag, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Hessen. „Vor allem die Flüchtlinge, die auf den griechischen Inseln zu Tausenden in überfüllten Zelten leben, ohne ausreichenden Zugang zu medizinischer Versorgung und Hygiene, sind dem neuartigen Virus schutzlos ausgeliefert. Diese Menschen dürfen nicht vergessen werden.“

Die Diakonie Hessen erinnert nun in einer speziellen Kampagne an Artikel 1 des Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Carsten Tag: „Das ist immer noch eine der großartigsten Übersetzungen der biblischen Idee der Gottebenbildlichkeit jedes einzelnen Menschen, aller Menschen, unabhängig von Herkunft, Zugehörigkeit oder Religion.“ Unter dem Hashtag #menschenwürdeschützen. Flüchtlinge aufnehmen – jetzt! macht der Wohlfahrtsverband mit verschiedenen Aktionen auf die Situation der Geflüchteten in Deutschland und Griechenland aufmerksam.

Wir alle müssen die #menschenwürdeschützen

„Die Menschenwürde zu achten und zu schützen ist unser aller Verpflichtung“, sagt Carsten Tag weiter. „Dieses Recht gilt in Hessen und Rheinland-Pfalz, es gilt in ganz Deutschland und auch an den gemeinsamen Außengrenzen der EU. Angesichts eines globalen Virus muss auch unsere Solidarität Grenzen überschreiten.“ Die Situation in den griechischen Elendslagern sei katastrophal und gliche gerade in Zeiten von Corona einer tickenden Zeitbombe. „Die Menschen müssen umgehend evakuiert werden und im nächsten Schritt auf andere europäische Länder verteilt werden“, fordert Carsten Tag. Dabei könne und solle Deutschland mehr leisten. Hier gebe es sowohl die Ressourcen als auch die Kompetenzen dafür.

Flüchtlinge aufnehmen – jetzt! „An vielen Orten stehen Unterkünfte zur Verfügung oder können reaktiviert werden. Bundesweit haben mehr als 140 Städte wiederholt ihre Be-

reit-schaft sig-nalisiert, zusammen mehrere Tausend Flüchtlinge aufzunehmen, darunter auch viele Kommunen aus Hessen und Rheinland-Pfalz“, ergänzt Andreas Lipsch, Leiter der Abteilung Flucht, Interkulturelle Arbeit und Migration der Diakonie Hessen. Lipsch fordert die Länder auf, Druck auf die Bundesregierung auszuüben, damit eine große Zahl von Schutzsuchenden zeitnah aufgenommen wird. Darüber hinaus sollten großzügige Landesaufnahmeprogramme auf den Weg gebracht werden, über die vor allem besonders schutzbedürftige Menschen aus Flüchtlingslagern und aus Seenot Gerettete aufgenommen werden. „Ergreifen Sie die Initiative und ermöglichen Sie, dass Menschen aus griechischen Flüchtlingslagern, die familiäre Beziehungen in unsere Bundesländer haben, kurzfris-

tig und unbürokratisch aufgenommen werden“, appelliert schließlich Vorstand Carsten Tag an die Landesregierungen in Hessen und Rheinland-Pfalz.

Alle müssen gleichbehandelt werden

Mit Blick auf die Situation von Flüchtlingen in den Aufnahmeeinrichtungen von Ländern und Kommunen erinnert

Andreas Lipsch an die in der vergangenen Wo-



che vom Bundesarbeitsministerium erlassenen Corona-Arbeitsschutzstandards, in denen für Sammelunterkünfte eine Einzelbelegung, Räume zur frühzeitigen Isolierung infizierter Personen und besondere Hygienemaßnahmen vorgesehen sind. Andreas Lipsch: „Was für Menschen gilt, die in solchen Unterkünften vorübergehend zwecks Arbeit untergebracht sind, sollte erst recht für die Geflüchteten gelten, die gezwungen sind, in Sammelunterkünften über lange Zeit und rund um die Uhr zu leben. Auch für sie gilt: #menschenwürdeschützen.“

Weitere Infos unter:
menschen-wie-wir.de